

PRESSE INFORMATION



Der BSS Schimmelkonvent – eine neue Veranstaltungsreihe zum Thema Schimmelsanierung. BSS-Mitglieder und Ideengeber der Veranstaltung Uwe Münzenberg und Mike Steringer im Interview zum ersten Schimmelkonvent am 14. Oktober in der Print Media Akademie Heidelberg.

Herr Münzenberg, warum ein Schimmelkonvent in Heidelberg?

Heidelberg bildet den Auftakt zu einer neuartigen Veranstaltungsreihe. Der BSS Schimmelkonvent ist ein Fachevent, der sich an Personen richtet, die beruflich mit Schimmelschäden konfrontiert werden. Mit der Print Media Akademie haben wir hier einen idealen Standort gefunden, um Problemstellungen und deren Lösungen mit Experten gemeinsam zu diskutieren. Mit einer begleitenden Fachausstellung wollen wir den Netzwerkgedanken der Region unterstützen und viel Raum für Gespräche zulassen.

Schimmel ist Jahr um Jahr ein wichtiges Thema für alle am Bau Beteiligten, aber auch für Wohnungseigentümer. Informationsveranstaltungen hierzu sind ja nichts Neues. Was macht der Schimmelkonvent denn anders?

Bei den Beteiligten, insbesondere bei den Auftraggebern entsteht häufig der Eindruck, wenn es um Schimmelschäden geht, existieren gar keine Regelungen. Jeder meint machen zu können, was er will. Dem ist aber nicht so. Es gibt klare Regelungen und Vorschriften. Wem diese aber nicht bekannt sind, der geht ein unkalkulierbares Haftungsrisiko ein. Der BSS Schimmelkonvent, bringt alle Beteiligten zusammen. Die Immobilienverwaltungen und Wohnungsgesellschaften, die Behörden, die Berufsgenossenschaft, die ausführenden Firmen, damit ein Informationsaustausch stattfinden kann. Denn die letztendliche Verantwortung für die Sanierung von Schimmelschäden liegt nicht, wie oft vermutet, bei den ausführenden Firmen, sondern bei den Gebäudeeigentümern oder dessen Vertretern.

Welche Regelungen sind es denn, die man kennen sollte?

Es sind im Wesentlichen zwei Richtlinien. Der Schimmelleitfaden des Umweltbundesamtes, der aktuell grundlegend überarbeitet wurde und jetzt zum BSS Schimmelkonvent vorgestellt wird, beschäftigt sich damit, wie die gesundheitlichen Risiken für die Nutzer eines Gebäudes mit Schimmelbefall einzuschätzen sind. Dies ist ein wichtiges Papier für städtische Verwaltung und Gebäudemanagement. Insofern auch für eine Stadtverwaltung, wenn es bspw. in einer Schule zu einem Schimmelbefall kommt. Aber er dient Immobilienverwaltungen auch als Leitpapier für die Bewertung von Wohnungen und Büroräumen. Die gesetzliche Grundlage für den Umgang mit Schimmelpilzen bildet die Biostoffverordnung. Für all diejenigen, die einen beruflichen Umgang zum Beispiel bei Schimmelbefall nach einem Wasserschaden oder Feuchtschäden bei frischbezogenen Neubauten haben, bietet die DGUV 201-208 der BG-Bau eine Handlungsanleitung für die Gesundheitsgefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe bei der Gebäudesanierung. Eine Arbeitsgruppe der Berufsgenossenschaft (BG) hat drei Jahre an diesem Papier gearbeitet und es in diesem Jahr fertiggestellt. Damit sollte man vertraut sein.

PRESSE INFORMATION



Herr Steringer, Sie führen selber einen Handwerksbetrieb. Muss denn wirklich jeder Betrieb über eine DGUV Richtlinie informiert sein?

Die Biostoffverordnung unterscheidet nicht zwischen großen und kleinen Betrieben. Auch der Handwerksbetrieb muss sich an die gesetzlichen Grundlagen der Biostoffverordnung halten zum Schutz der Arbeitnehmer, aber auch zum Schutz der Beteiligten. Wie dies in der Baupraxis umgesetzt werden kann, erfährt er auf dem BSS Schimmelkonvent in Heidelberg.

Herr Münzenberg, für die Beseitigung von Schimmelschäden gibt es doch spezielle Sanierungsfirmen. Wo sehen Sie denn Probleme bei der Abwicklung?

Man möchte im Normalfall das unangenehme Thema Schimmel häufig nur vom Tisch haben und sich nicht weiter damit beschäftigen müssen. Das wissen die Sanierungsfirmen. Als Betroffener gewinnen Sie einen Vorteil, wenn Sie Ihren Wunsch auf ein schnelles Entfernen auch beurteilen können. Wenn Sie den Aufwand der tatsächlich notwendig ist, einschätzen können, um zu erkennen, ob es zu wenig oder auch zu viel an Maßnahmen sind, die sich auf dem Kostenvoranschlag finden. Wird ein Schaden nur kaschiert und nicht beseitigt, bleiben biogene Schadstoffe zurück. Gesundheitliche Risiken und wirtschaftliche Schäden können die Folge sein, wenn nicht mit Sachkenntnis an einen Schimmelschaden herangegangen wird.

Gerade bei Schimmelbefall ist in der Regel auch eine Versicherung beteiligt, oder nicht?

Ja richtig, wir haben es immer mit einer oder mehreren Versicherungen zu tun, die natürlich auch ihre Interessen verfolgen. Genau hier setzt der Heidelberger Schimmelkonvent einen Schwerpunkt und macht auf die Stolpersteine bei Versicherungsschäden aufmerksam. Die übliche Sanierungsmethode, die eine Versicherung vorschlägt muss nicht die für die vorliegende Situation günstigste Methode sein. Gut ist es daher, wenn Betroffenen die Möglichkeiten und das rechtliche Umfeld ihrer Ansprüche kennen. Wir gehen mit erfahrenen Sachverständigen der Frage nach, ob eine Versicherung die Wahl des Sanierungsverfahrens und die Wahl der Sanierungsfirma bestimmen kann. Deshalb ist es ja auch so wichtig, dass die Personenkreise, die beruflich mit Schimmel konfrontiert werden, die zu treffenden Entscheidungen für eine erfolgreiche Sanierung beurteilen und einordnen können.

Herr Steringer, Sie leiten selber einen Sanierungsbetrieb hier in der Region. Ganz konkret gefragt: Was bringt einem Handwerksunternehmen der Besuch des Schimmelkonvents?

Nun, es ist erstmalig eine Veranstaltung, die alle Beteiligten, die mit Schimmelbefall konfrontiert werden zusammenbringt. Für mich ist der Netzwerkgedanke spannend. Es ist eine regional ausgerichtete Veranstaltung, auf der ich gezielt auch Kontakte knüpfen kann. So bin ich gewappnet für zukünftige Schadensfälle, um schnell und kompetent reagieren zu können. Nehmen wir zum Beispiel die Starkregenfälle der letzten Monate, das waren zum Teil ganz lokal begrenzte Ereignisse. Im Netzwerk ist man besser in der Lage auch unkonventionelle Lösungen zu schaffen. Gut wenn man auf dem BSS Schimmelkonvent persönlichen Kontakte bspw. zur Berufsgenossenschaft oder zum Umweltbundsamt geknüpft hat.

PRESSE INFORMATION



Und warum gerade Heidelberg als Veranstaltungsort?

Weil die Metropolregion Rhein-Neckar im Länderdreieck Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen eine wichtige Region mit vielen innovativen mittelständischen Unternehmen ist, welche sich mit dem Thema Sanierung beschäftigen. Als Beispiel fallen wir die Marktführer für technische Trocknung KMW Weisshaar, die Firma Remers, Locatec und natürlich Steringer ein, welche in der Region ansässig sind.

Uwe Münzenberg ist Inhaber eines Sachverständigenbüros für Gebäudeanalytik und Sanierungsplanung in Nürnberg und Heidelberg. Er ist Mitglied und Beigeordneter des Vorstands im Bundesverband-Schimmelpilzsanierung (BSS e.V.) . Mehr Informationen unter <http://muenzenberg.net>

Mike Steringer ist Geschäftsführer der Steringer GmbH in Epfenbach. Das Familienunternehmen ist seit über 50 Jahren Fachbetrieb für Renovierung, Sanierung, Bautrocknung, Verputz- und Malerarbeiten. Mike Steringer ist Mitglied im BSS e.V. Mehr Informationen unter <http://www.steringer.de>

Steckbrief BSS Schimmelkonvent

Termin: 14. Oktober 2016 von 9 .00 bis 17.30 Uhr

Ort: Auditorium der Print Media Akademie Heidelberg

Zielgruppe: Personen, die beruflich mit Schimmelschäden umgehen müssen wie Mitarbeiter von Immobilienverwaltungen und Wohnungsbau-gesellschaften, Planer und Architekten, Arbeitssicherheitsbeauftragte und Hygienebeauftragte oder Mitarbeiter von Städtischen Verwaltungen und Gebäudemanagement.

Tickets: Frühbucherrabatt 163.00 Euro
Tageskasse: 220,00 Euro
BSS-Mitglieder: 95,00 Euro
inklusive Getränke und Mittagsbuffet

Buchung: www.schimmelkonvent.de

Veranstalter: Bundesverband Schimmelpilzsanierung, www.bss-schimmelpilz.de

Pressekontakt

Angela Berg
c/o Schanze 26 - Agentur für Medienhandwerk
Auf der Schanze 26
41515 Grevenbroich
Telefon: 02181-16 12 40
E-Mail presse@schimmelkonvent.de
Web: www.schimmelkonvent.de